

Andreas Boes, Anne Hacket

Informatisierung und der Wandel der Gesellschaft

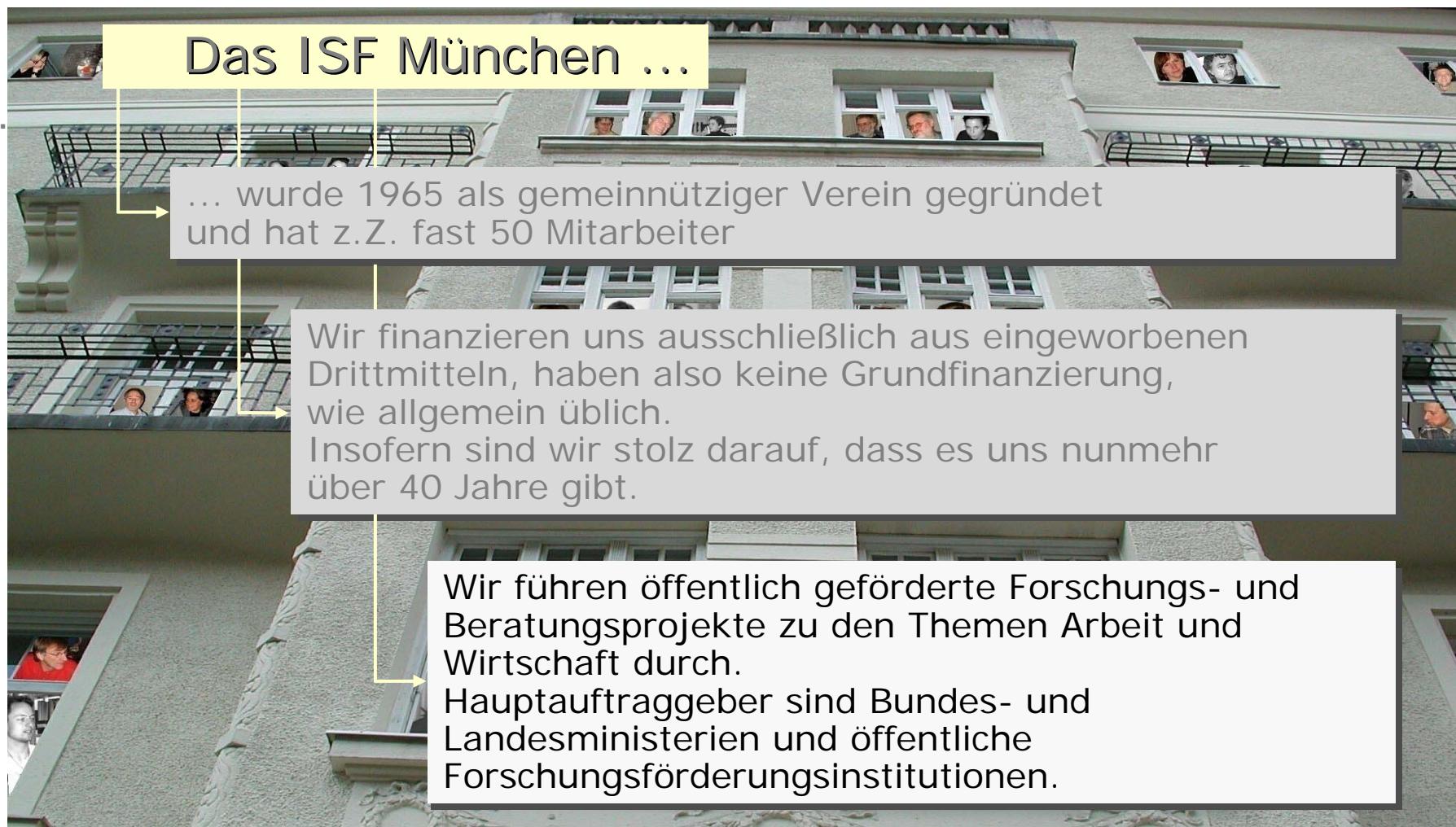
Akademie der Stiftung der Deutschen Wirtschaft
„Herausforderungen und Chancen des gesellschaftlichen Wandels in Deutschland“
am 10. Mai 2007 im bbw Kommunikationszentrum Hubertusstock

Das ISF München ...

... wurde 1965 als gemeinnütziger Verein gegründet und hat z.Z. fast 50 Mitarbeiter

Wir finanzieren uns ausschließlich aus eingeworbenen Drittmitteln, haben also keine Grundfinanzierung, wie allgemein üblich. Insofern sind wir stolz darauf, dass es uns nunmehr über 40 Jahre gibt.

Wir führen öffentlich geförderte Forschungs- und Beratungsprojekte zu den Themen Arbeit und Wirtschaft durch. Hauptauftraggeber sind Bundes- und Landesministerien und öffentliche Forschungsförderungsinstitutionen.



Internet und Computer verändern die Gesellschaft grundlegend

- > Seit Mitte der 90er Jahre haben Computer und Internet prägende Bedeutung in der Gesellschaft
- > Mittlerweile ist die Mehrzahl der Bevölkerung regelmäßig online und die Mehrheit der Haushalte verfügt über einen PC sowie einen Internetzugang
 - 60 Prozent der Bevölkerung nutzen im Jahr 2006 das Internet.
Die durchschnittliche tägliche Verweildauer im Netz beträgt ca. 2 Stunden
 - 67 Prozent der deutschen Haushalte verfügten 2005 über einen PC
 - 95 Prozent der Unternehmen (mit mehr als 10 Beschäftigten) sind online
- > Enorme Steigerungsraten in den letzten 10 Jahren
 - Zwischen 1997 und 2006 stieg der Anteil der Internetnutzer in Deutschland von 6,5 auf fast 60 Prozent

Umgang mit Computer und Internet wird zur Basiskompetenz

- > Vielfältige Nutzungsformen des Internets
 - Informationssuche (Fahrpläne, Routenplanung, Partnersuche, etc.)
 - Informationsaustausch und Kommunikationsmittel (eMail, Chatrooms, etc.)
 - Unterhaltung (Spiele, Filme, Musik, etc.)
 - E-Commerce (Reisen, Musik, Bücher, Computer, Autovermietung, etc.)
 - E-Governance (Steuerbescheid)
 - E-Health
 - Eigene Präsentationen – Homepage, Weblog
 - Wikipedia
 - Second–Life
- > Differenzen bezüglich Umfang, Art und Intensität der Nutzung des Internets und des Computers je nach Region, Alter und vor allem Bildungsstand

Was bedeutet diese Entwicklung für den Wandel der Gesellschaft?

- > Gängige Deutungsperspektiven
 - Computer als Maschine, der die Automatisierung von Prozessen ermöglicht
 - Internet als neues Mega-Medium
 - Computer und Internet ermöglichen virtuelle Realitäten
- > **These:**
Auf Grundlage des Internets entsteht ein neuer gesellschaftlicher Handlungsraum, über den die Teilhabe an der Gesellschaft insgesamt zunehmend bestimmt wird
- > **Theoretische Perspektive:**
Informatisierung der Gesellschaft

Agenda

- > Ausgangsüberlegungen und Konzept
 - Informatisierung der Gesellschaft – Begriff und Konzept
 - Historische Phasen der Herausbildung eines Informationsraums als neue gesellschaftliche Handlungsebene
 - > Momente des Wandels der Gesellschaft
 - Wirtschaft – Informationsökonomie und neues globales Produktionsmodell
 - Arbeit – Strukturveränderungen, qualitativer Wandel von Arbeit und Beschäftigung
 - Gesellschaftliches Zeitregime – Verhältnis von Arbeit und Leben
 - Wandel der Öffentlichkeit und der Diskursstrukturen
 - Sozialstruktur und Teilhabe an der Gesellschaft – „Digitale Spaltung“?
 - > Fragen zur Zukunft der Gesellschaft
-

Agenda

- > Ausgangsüberlegungen und Konzept
 - Informatisierung der Gesellschaft – Begriff und Konzept
 - Historische Phasen der Herausbildung eines Informationsraums als neue gesellschaftliche Handlungsebene
 - > Momente des Wandels der Gesellschaft
 - Wirtschaft – Informationsökonomie und neues globales Produktionsmodell
 - Arbeit – Strukturveränderungen, qualitativer Wandel von Arbeit und Beschäftigung
 - Gesellschaftliches Zeitregime – Verhältnis von Arbeit und Leben
 - Wandel der Öffentlichkeit und der Diskursstrukturen
 - Sozialstruktur und Teilhabe an der Gesellschaft – „Digitale Spaltung“?
 - > Fragen zur Zukunft der Gesellschaft
-

Informatisierung: Theoretischer Rahmen

> Informatisierung ...

- ... ist primär ein historischer Prozess der Rationalisierung geistiger Tätigkeiten, der in den Organisationen der Wirtschaft und des Staates begann
- ... bezeichnet einen sozialen Prozess der systematischen Erzeugung und Nutzung von Informationen, um daraus weitere Informationen erzeugen zu können
- ... beinhaltet die Überführung von Informationen aus einer ideellen, konkreten Subjekten zuzurechnenden in eine materielle, subjektunabhängige Form

> Informatisierung und Rationalisierung stehen in einem engen Verhältnis

- Informatisierung ist ein Werkzeug der „Kopfarbeit“ zur Rationalisierung und Kontrolle von „Handarbeit“
- Informatisierung wird heute zunehmend zum Hebel der Rationalisierung von „Kopfarbeit“ selbst

> Mit dem Internet gewinnt der Prozess der Informatisierung in der Gesellschaft insgesamt prägende Bedeutung

Historische Phasen der Informatisierung

Frühphase der Informatisierung



Einfache Zeichensysteme zur Materialisierung gedanklicher Prozesse in Organisationen; doppelte Buchhaltung als erstes Informationssystem

Reifephase der Informatisierung



Systematische Verschriftlichung der Kommunikation; Schaffung komplexer Informationssysteme („papierner Apparat“); Verwissenschaftlichung („Rein nach den Zahlen“)

Kommerzieller Computereinsatz



Computer zur Verarbeitung von Massendaten; Vernetzte Informationssysteme in Unternehmen; PC als Arbeitsmittel

Entstehung eines Informationsraums



Verbreitung des Internets als Basisinfrastruktur eines einheitlichen Informationsraums; Entstehung einer neuen gesellschaftlichen Handlungsebene

1890

1955

1995

Agenda

- > Ausgangsüberlegungen und Konzept
 - Informatisierung der Gesellschaft – Begriff und Konzept
 - Historische Phasen der Herausbildung eines Informationsraums als neue gesellschaftliche Handlungsebene
 - > Momente des Wandels der Gesellschaft
 - Wirtschaft – Informationsökonomie und neues globales Produktionsmodell
 - Arbeit – Strukturveränderungen, qualitativer Wandel von Arbeit und Beschäftigung
 - Gesellschaftliches Zeitregime – Verhältnis von Arbeit und Leben
 - Wandel der Öffentlichkeit und der Diskursstrukturen
 - Sozialstruktur und Teilhabe an der Gesellschaft – „Digitale Spaltung“?
 - > Fragen zur Zukunft der Gesellschaft
-

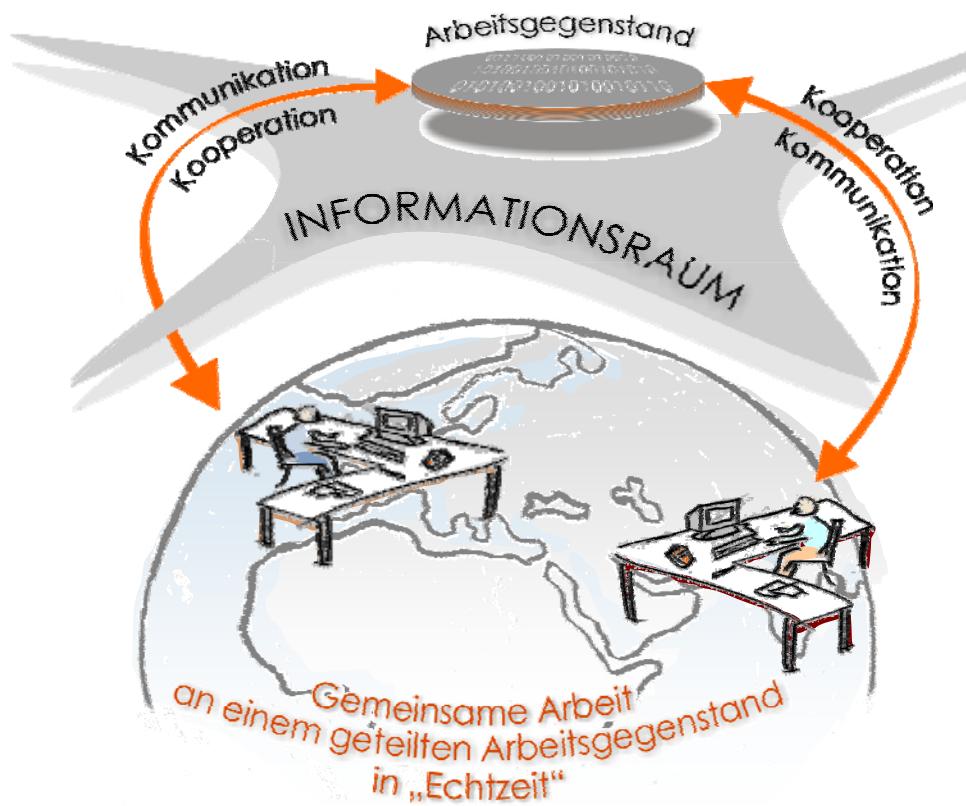
Informationsökonomie

- > Internet verbindet die Reichweite eines Massenmediums mit der Genauigkeit eines Individualmediums
- > Organisation von Wertschöpfungsbeziehungen (B2B)
 - Unternehmensportale
 - Supply Chain Management
- > Neue Möglichkeiten des Vertriebs und der Kundenbindung (B2C)
 - Neue Vertriebskonzepte (Amazon, Dell, etc.)
 - User-Foren (Microsoft)
 - Customer Relationship Management und „Data Mining“
- > Virtuelle Marktplätze für B2B, B2C und C2C

Informatisierung und eine neue Phase der Internationalisierung

- > Gegenwärtig: Neue Phase der Internationalisierung der Produktionsstrukturen
- > Hochgradig ausdifferenzierte und flexible Produktionsstrukturen werden über komplexe Informationssysteme integriert und steuerbar
- > Zwei zentrale Momente des neuen Produktionsmodells:
 - Internationalisierte und fluide Wertschöpfungsketten werden über Informationssysteme „zusammengehalten“ und reorganisierbar (Informationssysteme als informatorisches Rückgrat)
 - Modelle zur global verteilten Erbringung anspruchsvoller, geistiger Tätigkeiten
- > „Enabler“ und „forerunner“ des neuen Produktionsmodells ist die IT-Industrie

Informationsraum als Basis eines neuen globalen Produktionsmodells



> Ausweitung des Informationsraums bewirkt einen Produktivkraftsprung

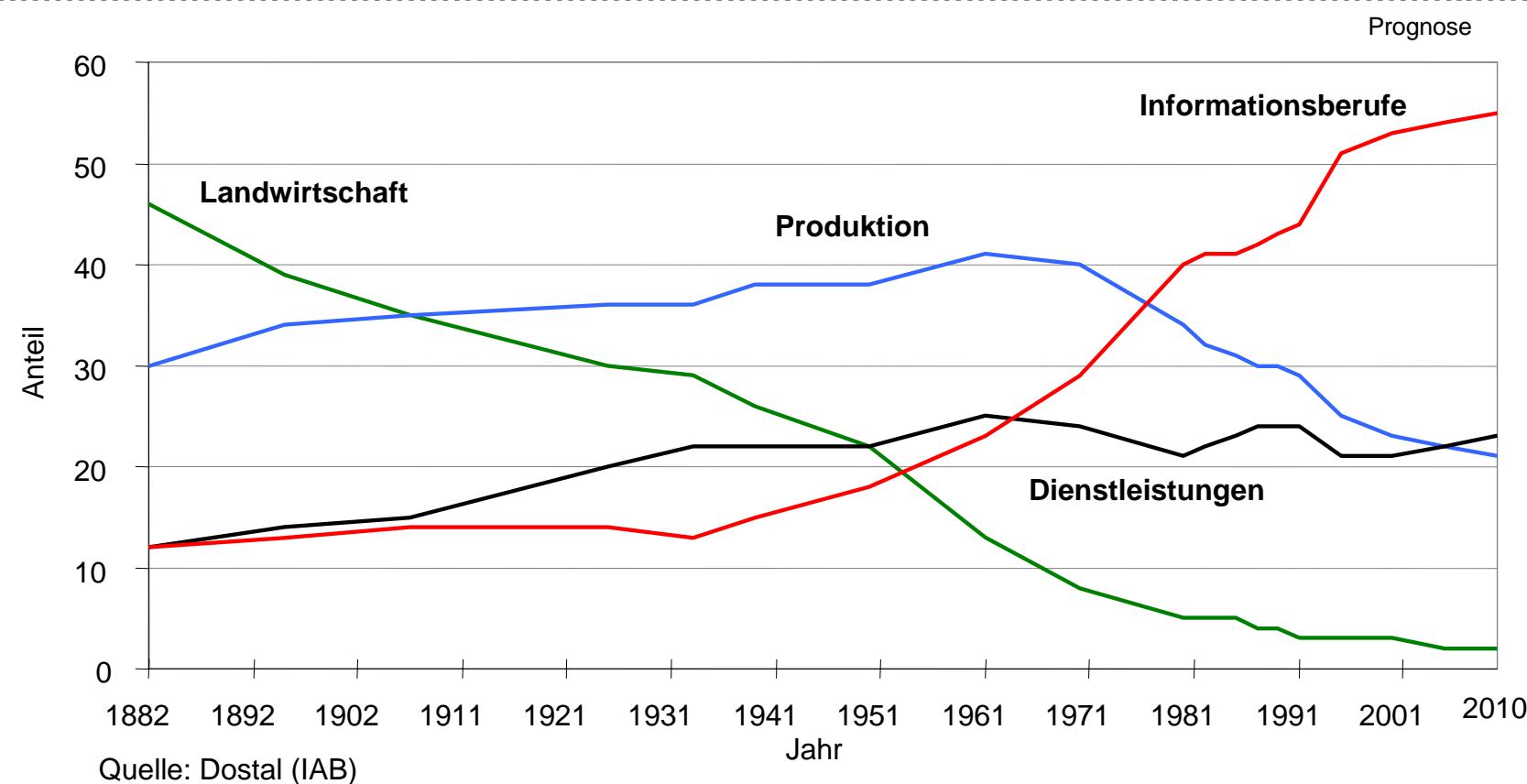
> Neues Ort-/Raumgefüge der Produktion

- Weltunternehmen agieren aus einem „Guss“
- Dienstleistungen werden global produzierbar („Offshoring“)

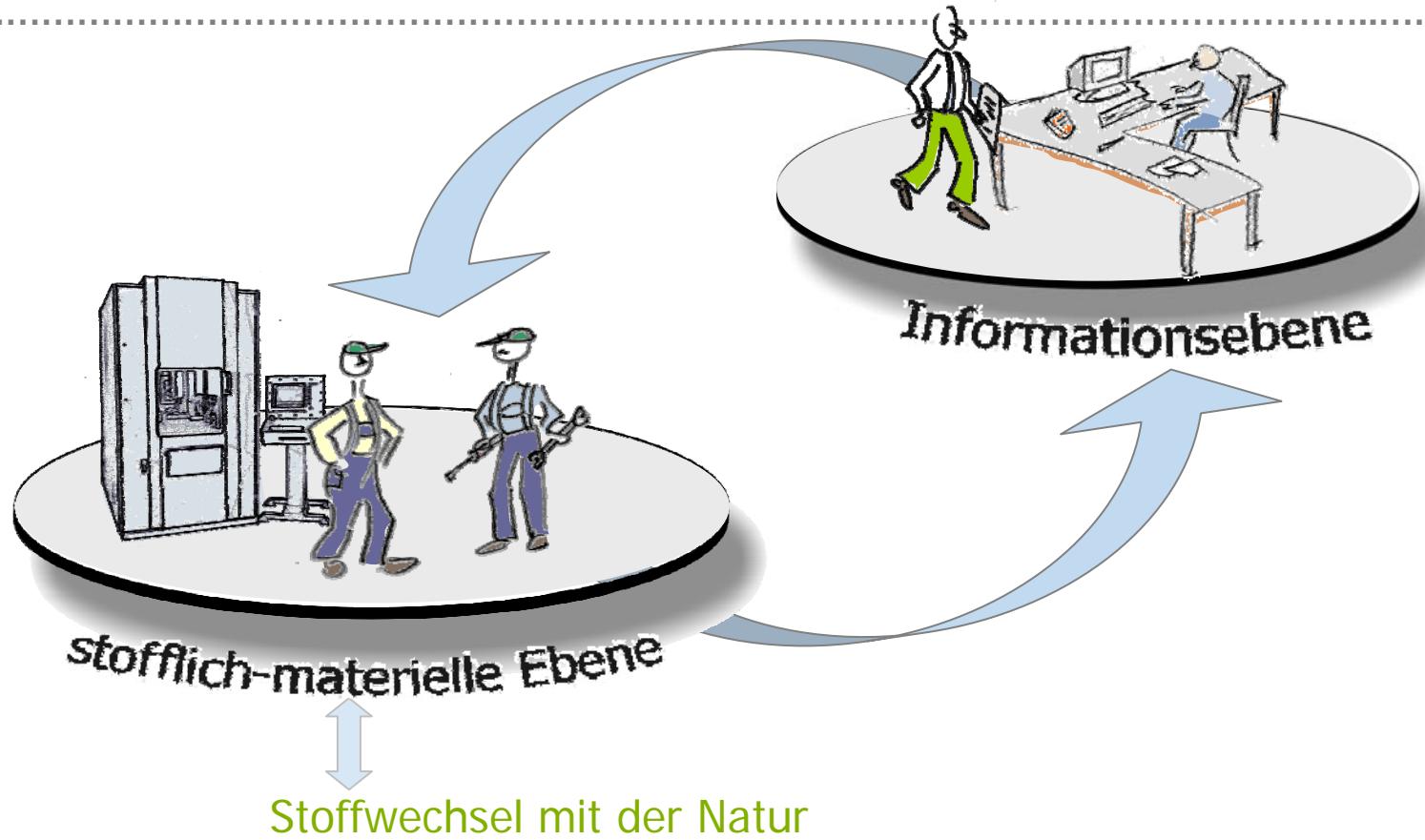
> Geistige Tätigkeiten im Umgang mit digitalen Informationen global verteilt erbringbar – Grundlage: neuer Typ der Industrialisierung

> Weltweiter Informationsraum als neuer „Raum der Produktion“

Strukturveränderungen der Arbeit (1882 – 2010)



Gesellschaftliche Arbeit zwischen Informationsebene und stofflich-materieller Ebene



Zentrale Umbrüche von Arbeit und Beschäftigung

- > Permanente Reorganisation – Wertbeitrag wird zur dominanten Bezugsgröße
- > Standardisierung von Tätigkeiten verändert Arbeitsinhalte und befördert Ersetzbarkeit
- > Potenzielle „Verlagerbarkeit“ und Entstehen eines „Weltarbeitsmarkts“ auch für hoch qualifizierte Arbeit – „Offshoring“
- > Prekarisierungstendenzen in den Randbereichen, aber auch innerhalb stabiler Beschäftigungsbereiche und bei hochqualifizierten Beschäftigten
- > Langfristige (sozialmoralische) Bindungen in den Unternehmen erodieren

Gesellschaftliches Zeitregime – Auswirkungen auf das Verhältnis von Arbeit und Leben

- > Neue Möglichkeiten, überall jederzeit arbeiten zu können, befördern die Erwartung, überall arbeiten zu müssen
 - Trennung von Arbeitszeit und Freizeit erodiert (Wochenende, Reisezeiten, Urlaub)
 - Jeder Ort wird zum potenziellen Arbeitsort (Wohnung, Café, Züge, Hotel usw.)
- > Nationales Zeitregime gerät unter den Druck internationaler Zeitregimes
 - Der Feierabend in New York sowie der Arbeitsbeginn in Indien als Richtlinie für Arbeitszeiten und Abgabetermine
 - Normen und Standards der Arbeitszeitgestaltung in anderen Ländern werden zum Benchmark
- > Höhere Anforderungen an Individuen, das Verhältnis von Arbeit und Leben auszutarieren bei gleichzeitigem Rückgang der Bindekraft gesellschaftlicher und kollektivvertraglicher Normen

Wandel der Öffentlichkeit und der Diskursstrukturen

- > Öffentlichkeit – „Weltgesellschaft“ rückt enger zusammen
 - Durch das Internet ist das Wissen der Weltgesellschaft für jedermann kostengünstig zugänglich
 - Sozialer Handlungsraum entsteht, der Menschen unabhängig von Herkunft und Raum miteinander verbinden kann und die Entwicklung von neuen Identitäten ermöglicht (Second Life)
 - Neue Kommunikationsmöglichkeiten vermögen es, soziale Kontakte (nahezu) unabhängig von Raum und Zeit zu knüpfen und zu pflegen
- > Diskursstrukturen – Ökonomisierung und „Herrschaft“ der Zahlen
 - Rechenbarkeit aller sozialen Beziehungen befördert Ökonomisierungsschub in der Gesellschaft
 - „Herrschaft“ der Zahlen verändert die gesellschaftlichen Diskursstrukturen – moralische und normative Diskurse durch ‚Objektivierbarkeit‘ von Zahlen und Kosten überlagert

Sozialstruktur und Teilhabe an der Gesellschaft – „Digitale Spaltung“?

- > Der Bedeutungsgewinn des Informationsraums als gesellschaftliche Handlungsebene macht die Möglichkeit zur Nutzung des Internets zu einem zentralen Moment der Teilhabe an der Gesellschaft insgesamt
- > Die Unterschiede im Zugang und bei der Nutzung des Internets bleiben bislang bestehen – Ungleichheiten der Internetnutzung verlaufen entlang „alter“ Ungleichheitsmuster
- > Wesentlichen Einflussfaktoren
 - Alter, Geschlecht, Migrationshintergrund, Ost-West, Erwerbsstatus, Einkommen, schulischer und beruflicher Bildungsstand
- > Mit der Ausbreitung des Internets wird der kompetente Umgang zur zentralen Herausforderung
- > Bildung stellt den „Ungleichheitsfaktor“ Nr. 1 bei der Internetnutzung dar!

Fragen zur Zukunft der Gesellschaft

- > Teilhabe an der Gesellschaft:
Wie wird der Zugang zum Informationsraum als neuem gesellschaftlichem Handlungsraum für alle gesichert?
- > „Herrschaft“ der Zahlen:
Gibt es ein Leben jenseits des ökonomischen Kalküls?
- > Globalisierung:
Ist eine nachhaltige Internationalisierung möglich?
- > Prekarisierung:
Wie gewinnen die Menschen Handlungsfähigkeit und Zukunftsgewissheit?

Vielen Dank
für Ihre Aufmerksamkeit!

Für weitere Informationen:

PD Dr. Andreas Boes
ISF München, Jakob-Klar-Str. 9, 80796 München
Tel.: 089-272921-0
andreas.boes@isf-muenchen.de
www.soeb.de